

informationsmaterial für die bewegten sprechchöre

nach chorprojekten wie die perser (aischylos), turn terror into sport, coriolan (shakespeare) und bambiland (jelinek; nestroypreis 2009) ist **dominant powers. was also tun?** eine zeitgenössische tragödie. eine choreografische tragödie aus raumsituationen, 2 chören, 3 darstellerinnen, texten, interviews und medienkonstellationen.

nach „vampires of the 21st century oder was also tun?“ ist **dominant powers. was also tun?** die zweite arbeit eines neuen formates räumlicher soundbespielung mit wuchernden hybriden aus textfragmenten, autofiktionen der teilnehmenden darstellerInnen, soundlandschaften und dokumentarräumen. nun: ein chorisches theater als spielfeld und instrument von gegenwart, auf der suche nach möglichkeiten von politischem handeln heute, identitäten und einem rest von politischen überzeugungen: **was also tun?**

medienberichte und narrationen der umbrüche in ägypten und tunesien sind der ausgangspunkt dieser neuen theaterarbeit und ihrer fragen. die junge generation, eine generation ohne hoffnung aber auch ohne furcht? gibt es erfolgreiche revolutionen? eine konfrontation mit den europäischen politischen verhältnissen: die eigenen generationskonflikte und projektionen auf die veränderungen in ägypten und tunesien werden mit unterschiedlichen dokumenten, fakten und interviews bearbeitet, die sowohl in wien mit den teilnehmerInnen der chöre, als auch in ägypten, dh. in kairo und alexandria geführt werden.

chor/ 2 chöre/ 3 darstellerInnen

im arbeitsprozess werden zwei bewegte sprechchöre entstehen, mit denen gemeinsame und unterschiedliche sprech- und bewegungschoreografien erarbeitet werden. die sprechtexte sind antike textfragmente, wie z.b. ödipus von seneca, texte politischer theorie, sowie transkribierte interviews zu den themen revolution und identität wie z.b.:

- wie würden sie demokratie definieren?
- was bedeutet staat für sie?
- wie würden sie religion definieren?
- ist kapitalismus eine religion?
- was bedeutet kapitalismus für sie?
- bitte beschreiben sie sich in 10 kurzen sätzen.
- bitte definieren sie „terrorismus“.
- was löst der begriff „revolution“ in ihnen aus?
- wie wird geschichte produziert?
- braucht unsere mitteleuropäische gesellschaft veränderungen? wenn welche?

methoden der chorarbeit

sind rhythmische, energetische, gestische, musikalische konfrontationen und entgegensetzungen bis hin zu akustischen überlagerungen einzelner chortexte. zt im dialog mit o-ton dokumenten, die aus lautsprecher skulpturen erklingen lassen.

wir werden an raumgreifenden choreografien arbeiten, auch weil es in der aufführung keinen zentralperspektivischen bühneraum geben wird, die im laufe des arbeitsprozesses entstehen werden. dh körpertrainings, text- und sprechtrainings, sowie raumübungen werden teil unserer proben sein.

die gesammelten texte und fragmente können auch entfremdet werden, indem sie sprechen anderer nationalitäten, geschlechts oder alters zugeordnet werden: etwa werden die texte der jungen generation, ihre haltungen und überzeugungen von dem chor der alten männer gesprochen, d.h. von anderen körpern synchronisiert, die sich in gegenrede befinden mit o-ton dokumenten aus nordafrika und den texten der drei jungen darstellerinnen: die stimme aus einem anderen körper.

auch die arbeit mit sogenannten „falschen hören“ ist möglich, d.h. eine gruppe, die als chor auftritt, aber jeder bei gleicher intonation etwas völlig anderes sagt, etwas wie eine polyfone sprechkomposition; kann teil des prozesses werden.

theatercombinat ist eine künstlerInnenformation um die regisseurin claudia bosse. die produktionen erschaffen neue, experimentelle aktions- und wahrnehmungsräume zwischen theater, installation, choreografie, performance und diskurs: stadtinterventionen, raumchoreografien, hybride theaterarbeiten in gesamträumen, chorische sprachchoreografien, theaterentwürfe mit anderen öffentlichkeiten, installationen, sowie diskurse zu theorien der praxis. www.theatercombinat.com

noch einige stichpunkte aus dem arbeitsprozess:

stimmen

eine stimme haben. seine stimme erheben. viele stimmen. stimmen die mich befeuern, attackieren. stimmen die mich befeuern mit informationen. be-sprechen. stimmen als waffen. keine stimme haben. nur noch gewirr. sprechen mit geliehenen stimmen. meine sprache ist immer die sprache von anderen, ich bin viele sprachen, habe aber nur eine stimme.

ein kleid aus stimmen
ein raum aus stimmen
stimme
kein gesicht
meine stimme auf/aus dem anderen körper

sprache und sprechen

von wo aus wird gesprochen. was für ein sprechen sind die internetblogs die informationen unhierarchisch verbreiten. was ist das sprechen oder schreiben oder denken das es provoziert? wird so geschichte eine sprachmaske, eine form wie ereignisse zu beschreiben sind? wer oder was bin ich in der reflektion von fakten meiner umgebenden medialen wirklichkeit (revolution in kairo, aufruhr an israelischen grenzen, riots in england, libysche rebellen etc) oder welche medialen behauptungen fließen dann als fakten, in meine sprache ?

körper. in räumen

ein system meherer räume. räume die sich wie akte voneinander trennen. oder räume, die nur anders besetzt sind. besetzte räume. jeder raum hat ein anderes setting. eine andere situation. eine andere mediale struktur. einen anderen text. andere stimmen. die zuschauer bewegen sich durch diese räume

medien. metaphern

mediale dispositive. räume aus körpern und stimmen, aus sprache und medien. entkörperung. jedes setting wie eine kulturelle metaphor, ein verhältnis von komponenten. körper, apparate, lautsprecher, mikrofone, stimmen, sound. perspektiven des denkens, des sprechens, des hörens, positionen des sprechens. kompositionen des handelns. die dispositive, situationen, medienkonstellation sind möglichkeiten, widersprüchliche möglichkeiten. verhältnisse zueinander. und mediale polemiken zugleich.